

Inhalt

Prolog	9
Einleitung.....	13
Teil I: Ein Aufriss der Geschichte des Diskurses über Strafe und Strafvollzug – Theoretische Ausgangspunkte	31
1. Philosophie und Theologie.....	31
1.1. Von der Rache und Selbsthilfe zur religiös begründeten staatlichen Strafe	32
1.2. Von der christlichen Sühne und dem germanischen Gewohnheitsrecht zu den peinlichen Strafen des Mittelalters	71
1.3. Von der Aufklärung zur bürgerlich-idealstischen Straftheorie.....	100
1.4. Zur Kritik der bürgerlichen Straftheorie und Strafpraxis.....	118
2. Ausgangspunkte und wegweisende Ideen für eine Gefängnis-Sozialpädagogik.....	131
2.1. Karl Binding: Vergeltungsstrafe und Abschreckung als Sieg des Staates über den Verbrecher.....	131
2.2. Franz von Liszt: Die drei Strafzwecke der „Besserung“, „Abschreckung“ und „Unschädlichmachung“	133
2.3. Positionen der Sozialdemokratie des Kaiserreichs zur Resozialisierung	136
2.4. Herman Nohl: Pädagogik und Strafe in der zentralen Schrift „Der Sinn der Strafe“	141
2.5. Die Sozialpädagogische Bewegung in der Weimarer Zeit.....	147
2.6. Leitgedanken aus der Geschichte der Pädagogik und Sozialpädagogik	151
2.7. Ausgangspunkte für eine Gefängnissozialpädagogik	161
3. Reform des Strafrechts und Resozialisierung: Der Ansatz von Fritz Bauer.....	163
3.1. Recht und Gerechtigkeit – Das Versagen des Rechtspositivismus im Nazismus.....	163
3.2. Anlage und Umwelt schränken die Willensfreiheit ein.....	168
3.3. Für ein Recht, das wissenschaftlich aufrichtig ist, menschlich und sozial der Sorge und Fürsorge gerecht wird.....	170
3.4. Statt Strafen: Maßregeln zur sozialen Verteidigung der Gesellschaft.....	171
3.5. Das Konzept der Resozialisierung	174

Teil II: Sozialpädagogik im Gefängnis?	181
1. Basisdaten zu Kriminalität, Strafen und Gefängniswesen	181
1.1. Zum staatlichen Sektor „Innere Sicherheit“	181
1.2. Zur Kriminalitätsentwicklung	185
1.3. Zu Straftaten und Verurteilten	190
1.4. Zu Bestrafungen und Gefangenen.....	193
2. Ein grundlegendes Spannungsfeld in historischer und aktueller Betrachtung: Persönlichkeitsrechte der Gefangenen versus institutionelle Repression	200
2.1. Reformbestrebungen in der Weimarer Republik	202
2.2. Beteiligung der Justiz an den nazi-terroristischen Vernichtungsprogrammen	203
2.3. Das anti-nazistische Konzept des Alliierten Kontrollrats	216
2.4. Grundlegende Rechtsgarantien	217
2.5. Das Problem der Realisierung der Rechte von Gefangenen am Beispiel von Entscheidungen des Bundesverfassungsgerichts	221
2.6. Die Soziale Hilfe in der Untersuchungshaftvollzugsordnung von 1953	237
2.7. Die Resozialisierung im Strafvollzugsgesetz von 1977	238
2.8. Der Unterschied zwischen Untersuchungshaft und Strafvollzug: Zwischen Unschuldsvermutung und Vorverurteilung	243
2.9. Der Einschnitt in Hessen	251
2.10. Arbeitsauftrag und Alltagsverständnis von Sozialarbeiterinnen über aktuelle Betreuung und Resozialisierung.....	259
2.11. Ein Blick auf die Empirie: Das Versagen des offiziellen Resozialisierungskonzepts	271
3. Wirkungen der Institution und der Gefängniskultur, Bildung der Subkultur und Zuspitzung zur individuellen Krise	281
3.1. Die offizielle Gefängniskultur: Disziplinierung durch Zufügung von Übeln	281
3.2. Das Extrem der Viktimisierung	290
3.3. Zur Benachteiligung einzelner Gruppen von Gefangenen	293
3.4. Helga Einsele: Gefangene sinken auf die unterste Stufe zivilisatorischer Existenz.....	299
3.5. Prisonization und Deprivation – empirisch-soziologische Untersuchungen zu den schädlichen Folgen des Freiheitsentzugs.....	302
3.6. Bildung der Subkultur als kollektive Abwehrreaktion.....	307

3.7. Zusitzung zur individuellen Krise	310
Teil III: Sozialpädagogische Praxis mit Gefangenen nach dem personzentrierten Konzept von Carl Rogers (drei Fallstudien)	317
A: Theoretische und methodische Grundfragen der Beratung und Therapie auf der Grundlage des personzentrierten Konzepts	317
1. Zum Unterschied von klassischer Therapie und Beratung	317
1.1. Beratung als Hilfe, Unterstützung und Entwicklungsförderung	317
1.2. Informationsvermittlung, Problemlösung und Heilbehandlung	318
1.3. Veränderung eines Leidenszustandes und einer problematischen Lebenssituation	318
1.4. Beratung findet vorwiegend im institutionellen Auftrag statt	319
1.5. Personzentrierte Beratung/Therapie als spezifische Methode der Sozialarbeit und Sozialpädagogik	320
2. Zum personzentrierten Konzept von Carl Rogers	323
2.1. Zur wissenschaftlichen Methode von Carl Rogers	323
2.2. Die in sich schlüssige (kongruente) und die entfremdete (inkongruente) Persönlichkeit nach Carl Rogers	324
2.3. Beratung und Therapie nach Carl Rogers: Aufspüren von Inkongruenzen	335
3. Weiterentwicklungen und Anwendungen des Konzepts von C. Rogers	344
3.1. Zur Problematik der Weiterentwicklung des personzentrierten Konzepts bei Speierer	344
3.2. Ergänzende Ideen von Ute und Johannes Binder	348
3.3. Besonderheiten der personzentrierten Krisenintervention	350
B: Drei Fallstudien	353
Vorbemerkung	353
1. Die Wohngruppe im Gefängnis als sozialpädagogisches Milieu (erste Fallstudie)	355
1.1. Therapeutische Umgebung, Gruppenarbeit und individuelle Beratung – Die drei Bestandteile des Wohngruppenkonzepts seit seinen ersten Experimenten in den USA	355
1.2. Die Wohngruppe als sozialpädagogisches Milieu am Beispiel des „Kleinen Hauses“ in der JVA Frankfurt am Main I	358
2. Personzentrierte Gruppenberatung mit Untersuchungsgefangenen (zweite Fallstudie)	374

2.1. Grundlegendes zur personzentrierten Gruppenberatung	374
2.2. Stand zu Beginn der Gruppenberatung	381
2.3. Bestandsaufnahme nach acht Gruppensitzungen	389
2.4. Auswertung einer für den Gruppenprozess besonders wichtigen Gruppensitzung (Krisenintervention in der 14. Sitzung)	395
2.5. Auswertung zum Abschluss der Gruppenberatung (nach 17 Gruppensitzungen)	399
3. Suizidprävention als Extrem der Krisenintervention mit Gefangenen (dritte Fallstudie)	418
3.1. Ausgangspunkt sind die Erfahrungen mit der Suizidproblematik von Gefangenen.....	418
3.2. Grundsätzliches aus der Suizidforschung und Suizidprävention	422
3.3. Erkenntnisse aus Untersuchungen zu Suiziden im Gefängnis	427
3.4. Konzept und Praxis der Suizidprävention und Krisenintervention bei suizidgefährdeten Gefangenen in der Zugangsabteilung der JVA Weiterstadt.....	434
3.5. Kunsttherapeutische, kunstpädagogische und gruppendifferentielle Interventionen in der Krisenintervention	450
3.6. Evaluation der Krisenintervention	463
Fazit: Zwischen Strukturveränderung und Pragmatismus: Vorschläge und Überlegungen zur Sozialarbeit/Sozialpädagogik im Gefängnis	471
Abkürzungen	493
Tabellenverzeichnis	494
Verzeichnis der verwendeten Literatur	495
Anhang	531